

mangele, nahm er allemal einen solchen mit. Darüber machte der Sohn sich sehr lustig; er ließ sich nämlich eine silberne Kette machen, die er stets an seinem Halse trug, damit er nicht mit einem Stricke gehängt würde, da er doch eines Fürsten Sohn sei. Daher sein Name: mit der Kette.

Graf Otto, ein Feind dieses wilden Herzogs, hatte 1373 Magnus' Schwägerin, die Witwe Mechtild geheiratet und dadurch den Herzog noch mehr erbittert. Als darum der Brautwagen der Mechtild von Celle nach der Schaumburg unterwegs war, ließ Magnus diesen durch seine Reiter überfallen und berauben. Dadurch war die Feindschaft zwischen beiden noch vergrößert. —

Im Juli des Jahres 1373 ritt auf Schaumburg ein herzoglicher Bote ein. *) Herr Magnus sagte seinem Schwager offene Feindschaft an. Großer Jubel herrschte in Schaumburg, daß nun der Tag kommen sollte, wo der Überfall in der Heide wieder wett gemacht werden sollte.

Der Aufbruch. „Die Hengste daher! Frisch auf, nun reiten wir!“ riefen die Burgleute alle, als sie die Botschaft des Herzogs hörten, und in geschwinder Eile ward im ganzen Lande gerüstet. Die Ritter sammelten ihre Fähnlein, auch die Bundesgenossen des Grafen wurden schnell beschiedt und zogen zu. In wenig Tagen stand man fertig auszuziehen. Am St. Jakobs heiligen Abend ging es durch den Zerfer Wald und Süntel fort bis zum Deister, und als am andern Morgen Graf Otto's Schar von der Höhe des Deisters herabstieg, sah man die feindlichen Heerhaufen bei Leveste sich rühren.

Indessen kam man dem Feinde immer näher, der Schildknecht Otto's reichte ihm jetzt seine Lanze. Auch die Ritter nahmen ihre. Jeder rückte sich im Sattel fest. Jetzt sah Herr Otto noch einmal über seine Scharen hin und rief ihnen einige weithin schallende Worte der Ermunterung zu. Dann wandte er sich an die Ritter: „Nun wohl, ihr Herren, drauf! Mir nach, wer mich lieb hat!“

Der Kampf. In diesem Augenblick blühten alle Waffen auf, und lautes Kampfgetöse ließ sich auf beiden Seiten hören.

*) Mit Genehmigung des Verlegers entnommen aus „Hans Summecht“ von L. Spitta, Verlag F. A. Perthes, Gotha.